Das Genfer Internationale Zentrum für Humanitäre **Minenräumung**

Das Genfer Internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung ist ein Teil der internationalen Bemühungen, das Elend, das Kriege und Konflikte nach sich ziehen, zu lindern. Das GICHD arbeitet für die vollständige Beseitigung von Personenminen und hilft mit, die negativen Auswirkungen von Landminen und ERW auf den Alltag der Menschen in aller Welt zu reduzieren.

Jedes Jahr werden Tausende von Menschen von Landminen, Blindgängern und anderen explosiven Rückständen von Munition (ERW) getötet oder verstümmelt. Diese gefährlichen Altlasten bewaffneter Konflikte verhindern die Rückkehr von Vertriebenen, bilden ein Hindernis für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung bzw. den Wiederaufbau von betroffenen Ländern und Gemeinschaften und erschweren dadurch auch eine langfristige Sicherung des Friedens.

Minenopfer bei einem Besuch eines Radrennens.

In den vergangenen Jahren hat die internationale Gemeinschaft auf diese Situation und die daraus resultierenden humanitären Probleme mit dem umfassenden Konzept der «humanitären Minenräumung» (Mine Action) reagiert. Humanitäre Minenräumung (Mine Action) beinhaltet:

- Ortung, Räumung und Zerstörung von Minen, Blindgängern und ERW

Was ist humanitäre Minenräumung?

Wie viele Staaten sind vom Minenproblem betroffen?
Etwa 60 Länder weltweit.

Was ist «Mine Action»?
«Mine Action» oder humanitäre Minenräumung beinhaltet alle Tätigkeiten, deren Ziel es ist, die sozialen, wirtschaftlichen und umweltbedingten Auswirkungen von Minen und Blindgängern zu reduzieren:

- Aufklärung der Bevölkerung über die Minen- und Blindgängergefahr
- Ermitteln und Eingrenzen, Kartografisieren, Markieren und Räumen von Minenfeldern
- Minenopferhilfe, einschliesslich Rehabilitation und soziale Reintegration
- Öffentliches Eintreten gegen den Gebrauch von Landminen, um diesen zu stigmatisieren, sowie Unterstützung eines vollständigen Verbots von Personenminen
- Zerstörung von Lagerbeständen an Minen und deren Gewährleistung.

Welches ist die Rolle des Genfer Internationalen Zentrums für Humanitäre Minenräumung in Mine Action?
Das Genfer Internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD) arbeitet für eine Welt frei von Personenminen und für die Verminderung der humanitären Auswirkungen von ERW und erbringt dies durch operative Hilfeleistungen, die Erarbeitung und den Austausch von Kenntnissen sowie durch seine Unterstützung von völkerrechtlichen Instrumenten.

Wie viele Länder sind Vertragsstaaten des internationalen Übereinkommens zum Verbot von Personenminen (der «Ottawa-Konvention»)?
Gegenwärtig haben sich 151 Staaten dazu bereiterklärt, ihre Verantwortung und Rolle unter diesem internationalen Übereinkommen zu übernehmen und wahrzunehmen. Jeder Vertragsstaat verpflichtet sich:

- niemals und unter keinen Umständen Personenminen zu benutzen
- niemals und unter keinen Umständen Personenminen zu entwickeln, zu produzieren oder anderweitig zu erwerben, zu lagern und aufzubewahren oder sie irgendjemandem zu überlassen oder zu übergeben, sei dies in direkter oder indirekter Weise
- niemals und unter keinen Umständen irgendjemanden in irgendeiner Weise zu unterstützen, zu ermutigen oder anzustiften, eine Handlung zu unternehmen, welche einem Vertragsstaat der Ottawa-Konvention untersagt ist
- alle Personenminen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Ottawa-Konvention zu zerstören oder ihre Zerstörung zu gewährleisten.

Minenräumungsprogramm in Äthiopien.

- Prävention, bei der es gilt, die betroffene Bevölkerung so zu sensibilisieren, dass sie Minenunfälle in ihrem Umfeld vermeiden kann. Zerstörung von bestehenden Lagerbeständen
- Hilfeleistungen für Minenopfer
- Umsetzung von völkerrechtlichen Regeln zur Reduktion des Einsatzes von Minen und Munition und zur Räumung entsprechend verseuchter Flächen

Es ist heute unbestritten, dass die betroffenen Staaten die Pflicht zur Minenräumung bzw. zur Beseitigung von ERW auf ihrem Territorium haben. Diese Staaten werden jedoch nicht allein gelassen, sondern von der internationalen Staatengemeinschaft, von internationalen Organisationen und von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in ihren Bemühungen in allen Bereichen der humanitären Minenräumung unterstützt.

Wissen ist Macht – Informationsmanagement

Die Aufbereitung von Informationen stellt ein Schlüsselelement zum Erfolg eines Minenräumprogramms dar. Die elektronische Datenerfassung und deren Bearbeitung sowie die Darstellung von allen Aktivitäten in der humanitären Minenräumung auf einer elektronischen Lagekarte machten eine zielgerichtete Analyse und Entscheidungsfindung im Bereich der Minenräumung möglich und können Fehlentwicklungen in diesem Prozess verhindern. Um die Anwendung in den von Minen betroffenen Staaten zu gewährleisten und ein einheitliches Verständnis der Normen herzustellen, begleitet das GICHD die Erarbeitung eigener nationaler Normen. Die Aufklärung der Bevölkerung über die Minengefahr («Mine Risk Education»/MRE) wird seit 2004 formell durch das Informatiksystem abgedeckt. Umgehend nach der Entwicklung der 5MRE-Normen durch die UNICEF erstellte das GICHD eine Serie von Ratgebern.

Tiere und Technik im Einsatz

Das GICHD bewertet geeignete Technologien im Hinblick auf die Anforderungen der humanitären Minenräumung, gibt Hinweise zur Prioritätensetzung für Tests und Evaluationen von Ausrüstungen und unterstützt Tests und Evaluationen vor Ort.

Neue Forschungsergebnisse über den wirksamen Einsatz von mechanischen Minenräumgeräten werden ständig aktualisiert und den Anwendern durch Veröffentlichung auf der Website des Zentrums zur Verfügung gestellt.

Frühere Erfahrungen in diesem Bereich hatten den Schluss zugelassen, dass der Einsatz von Hunden und Ratten eine teure und frustrierende Arbeit sei. Minenräumorganisationen scheuten sich demnach, den erheblichen Aufwand zu betreiben. Aus diesem Grund hatte das GICHD sein Forschungs- und Trainingsprogramm über die Minensuche durch Tiere im Jahr 2000 gestartet.

Christophe Peisl

GICHD – Interne Organisation und Finanzen

- 33 Festangestellte
- 14 verschiedene Nationalitäten, davon 17 Schweizer
- 75,8 % der Zeit wird gebraucht für operationelle Unterstützung
- 12,5 % für Forschungstätigkeiten
- 1,1 % für Projekte und für die Unterstützung des laufenden Arbeitsprogramms der Ottawa-Konvention.
- Saldo wird für die Durchführung von Konferenzen, administrative Angelegenheiten und die Finanzierung der Unternehmensführung aufgewendet.
- Das GICHD verfügte im Jahr 2005 über finanzielle Mittel in Höhe von 21,3 Millionen Franken.

Quelle: Jahresrapport GICHD 2005

Tier und Mensch im Einsatz.

Der Minenwolf, ein mechanisches Minenräumungsgerät.